e-Business

Beschaffung via Web

[28.03.2001] Deutsche Industrieunternehmen setzten große Hoffnungen auf die elektronische Beschaffung. Der durchschnittliche Zeitaufwand für einen Bestellvorgang soll sich so halbieren.

Die elektronische Beschaffung (e-Procurement) steht auf der e-Business-Wunschliste deutscher Unternehmen ganz oben. 38 Prozent aller Entscheidungsträger sehen in diesem Bereich das mit Abstand größte Verbesserungspotenzial. Weitere e-Business-Investitionen sind in den Bereichen Vertrieb (27 Prozent), Service (20 Prozent) und Logistik (12 Prozent) geplant. Dies ergab eine Umfrage der Mummert + Partner Unternehmensberatung unter 300 IT-Verantwortlichen der größten deutschen Industrieunternehmen.

Beim e-Procurement stehen effizientere Lieferwege im Vordergrund. Die Anbindung von Lieferanten an das Internet - etwa über eine Business-to-Business (B2B)-Plattform - vereinfacht die Suche nach geeigneten Anbietern. Art der Ware, Preis und Lieferzeit können so vollautomatisch ermittelt werden. Der durchschnittliche Zeitaufwand für einen kompletten Bestellvorgang halbiert sich.

Bisher bindet jede Bestellung Mitarbeiter aus Einkauf, Controlling, Rechnungswesen und Warenannahme. Ein Aufwand, der im Verhältnis zum Beschaffungsvolumen oftmals unvertretbar hoch ist. Der Einsatz von Desktop-Purchasing-Systemen (DP-Systemen) kann Abhilfe schaffen. Mit ihrer Hilfe kann jeder Mitarbeiter direkt von seinem Arbeitsplatz aus Waren und Dienstleistungen bestellen - Genehmigung und Bezahlung des Vorgangs inklusive. Die Folge: Abteilungen wie Controlling und Rechnungswesen werden entlastet. Zudem verringern sich die Verwaltungskosten. Das e-Procurement bietet den Unternehmen außerdem die Möglichkeit, sich zu Einkaufskonsortien zusammenzuschließen und so die Warenpreise zu senken.

()

Stichwörter: E-Procurement, e-Business, Beschaffung, e-Procurement